

»Ich bin hierhergekommen und bitte die Götter darum, mir Gutes zu gewähren« Abydos und osirianische Wallfahrtstraditionen

»Welche Pilgerschaft könnte besser gerechtfertigt sein als eine zu dem Grab, wo jener lag, dessen irdischer Tod uns unsterbliches und ewiges Leben gebracht hat, zu dem Grab, wo – wenn man so sagen darf – der besiegte Tod und zugleich das Leben, das gesiegt hat, begraben wurden?«

Petrarca, Heiliges Grab 2

Es ist natürlich nicht möglich, auf wenigen Seiten die annähernd 6000 Jahre währende und nahezu kontinuierliche Kultgeschichte von Abydos¹ im Detail nachzuzeichnen; vielmehr soll im Folgenden – wenigstens in Auszügen – versucht werden, einen kurzgefassten Überblick zu geben über einen der interessantesten Aspekte dieses Ortes: die osirianischen Wallfahrtstraditionen².

Eine mythologisierte Sakrallandschaft

Abydos birgt eine große Anzahl unterschiedlicher archäologischer Stätten, große und kleine Sakralanlagen, Nekropolen und Siedlungen. Die frühdynastische königliche Nekropole, heute bekannt unter dem modernen arabischen Namen Umm el-Qa'āb, die »Mutter der Keramikschälchen«, ist lediglich ein Teil des großen sakralen Raumes von Abydos, allerdings ein außerordentlich wichtiger. Umm el-Qa'āb, im Zentrum der abydenischen Kultlandschaft gelegen, setzt die religiösen Ideen, die sakralen, performativen Handlungen und die einzelnen Monumente von Abydos miteinander in Beziehung. Der Beginn dieser hier am Platz verorteten Mytheme und religiösen Vorstellungen scheint sich in weit vorhistorischer Zeit zu verlieren.

In etwa 1 km Entfernung von Umm el-Qa'āb durchbricht ein Wadi das felsige Hochplateau in der Süd-West-Ecke der Bucht von Abydos. Es umfließt das Nekropolenareal und mündet im Fruchtbereich, in der Nähe des Kom es-Sultan, wo sich auch der große, heute weitgehend zerstörte Tempel für Osiris-Chontamenti befindet³ (Abb. 1-2).

Die besonderen Umstände, die dazu führten, dass vor etwa 5800 Jahren auf einer flachen Erhebung in der Niederwüste erste Gräber angelegt wurden, sind uns bis heute nicht genau bekannt⁴. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte entwickelte sich genau an diesem Platz aus einem Elitefriedhof der Naqada-Zeit die Nekropole der ersten gesamtägyptischen Könige⁵. Und auch die Begräbnisstätte der mythischen Götterdynastie wurde hier verortet. Eines der wichtigsten Kultzentren Ägyptens wurde etabliert: eine Götternekropole mit dem Grab des mythischen Königs und Gottes Osiris im Zentrum⁶.

Umm el-Qa'āb entwickelte sich von Nord nach Süd und besteht eigentlich aus drei Bereichen. Der Friedhof U im Norden birgt etwa 650 Gräber aus prädynastischer Zeit, die sich von einfachen Grubengräbern der frühen Naqada I-Zeit gegen Ende seiner Belegungsphase zu einem elitären Grabfeld mit elaborierten Anlagen spätprädynastischer Herrscher entwickelte (ca. 3800-3150 v. Chr.). In der Mitte gelegen ist

1 Die Forschungen zu Abydos erfolgen im Kontext des Projektes »Osiriskult in Abydos« unter der Leitung von Ute Effland. Das Projekt ist beteiligt an mehreren Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts: Cluster 4: Heiligtümer: Kulttopographie und Kommunikationsformen im sakralen Kontext und Cluster 6: »Connecting Cultures«. Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion: Arbeitsgruppe 4, Kontinuität und Diskontinuität. Lokale Traditionen und römische Herrschaft im Wandel. Im Fokus des Projektes stehen Untersuchungen zur Sakrallandschaft und zum Ritualverlauf der Handlungen im Kontext des Osiriskultes in Abydos, insbesondere in Umm el-Qa'āb, vom ausgehenden Alten Reich bis in die Spätantike; siehe u. a. Effland/Effland, Unterwelt. – Effland/Budka/Effland, Osiriskult 19-91.

2 Als »Klassiker« der Forschung zum ägyptischen Pilgerwesen gilt weiterhin Yoyotte, Pèlerinages 19-74. In den vergangenen Jahren hat indes wieder eine inten-

sivere Auseinandersetzung mit dem Thema »Pilger« und »Wallfahrt« in Ägypten eingesetzt. Zeugnis davon geben eine Reihe neuerer Publikationen, siehe z. B. Elsner/Rutherford, Introduction 1-38. – Frankfurter, Pilgrimage & Holy Space. – Rutherford, Egyptian Pilgrimage 131-150. – Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 171-189. – Rutherford, Travel and Pilgrimage 701-716. – Simón, Religious Pilgrimage 227-240 – Volokhine, Déplacements pieux 51-97. – Zum religionsgeschichtlichen Hintergrund siehe zusammenfassend z. B. Winter, Wallfahrt 1279-1281.

3 Effland, Zeitenwende 22-27.

4 Hartung, Friedhof U 175-192. – Hartmann, Keramik.

5 Dreyer, Friedhof B 193-196. – Dreyer, Königsgräber 197-210. – Engel, Royal tombs 30-41.

6 Effland/Effland, Unterwelt 8-15. – Effland, Ritualaspekte 205-206.

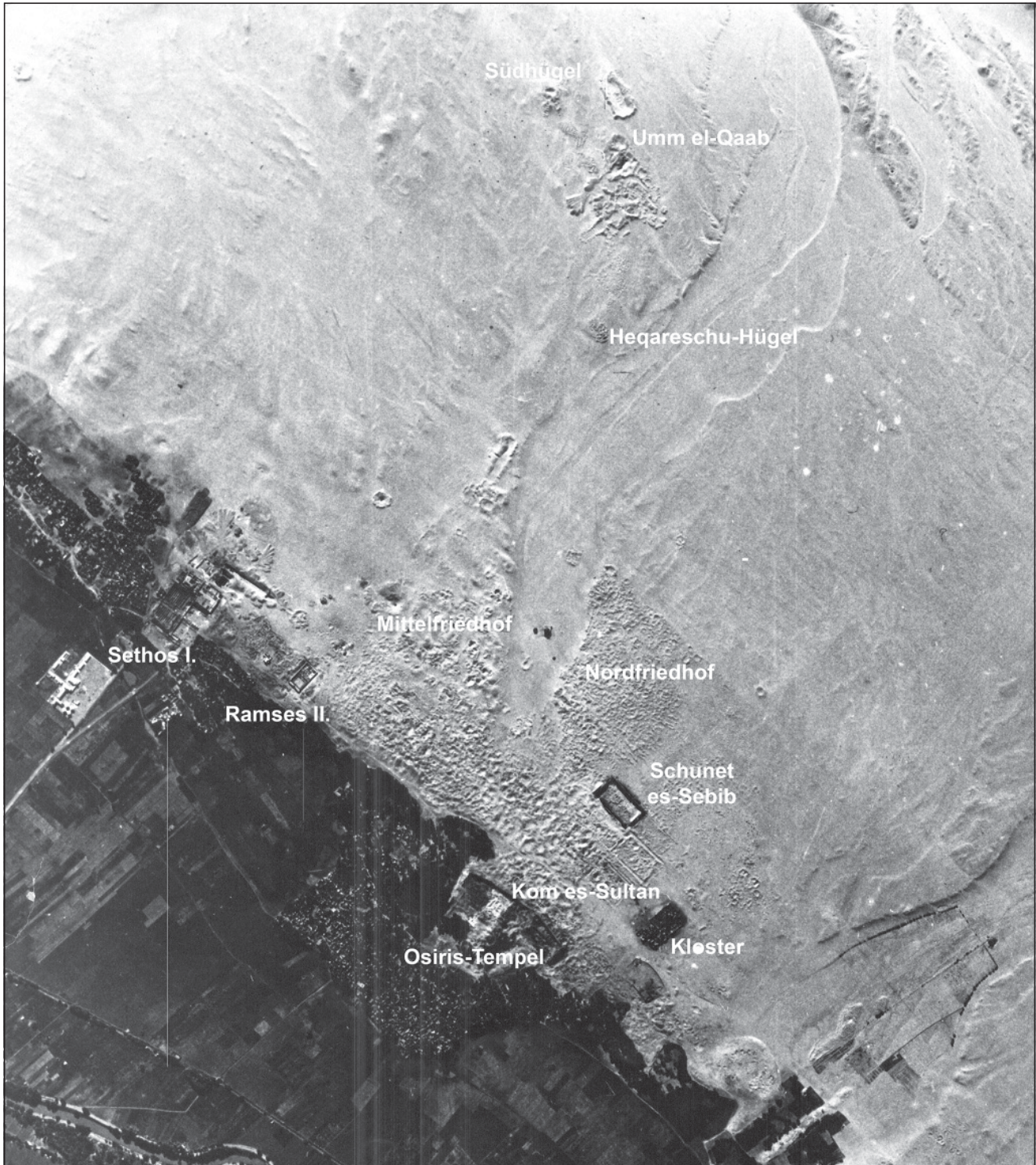


Abb. 1 Luftbild des zentralen Areals von Abydos. – (DAI Kairo, bearbeitet A. Effland).

der Friedhof B mit den letzten vordynastischen Herrschern (ca. 3150-3050 v. Chr.). Im Süden befindet sich der größte Bereich, die Grabkomplexe von sechs Königen und einer Königin der 1. sowie zwei Königen der 2. Dynastie⁷ (Abb. 3).

Ganz im Nordosten des Konzessionsgebietes liegt – an den Friedhof U angrenzend – noch der sogenannte Heqareschu-Hügel, mit Opferplatz und Kultstelle, die vermutlich bereits seit dem späten Alten Reich und bis in die Spätzeit hinein genutzt wurden⁸. Im Süden befindet sich der sogenannte

7 Engel, Royal tombs 37-40. – Effland, Zeitenwende 22-24.

8 Effland, Grab des Gottes 321-322.

Südhügel, ein sakrosankter Bereich, der ebenfalls im Zentrum von Prozessionen stand und überdeckt und umlagert ist mit zahlloser Opfer- und Ritualkeramik⁹.

Das Wadi selbst besaß eine besondere funeräre Bedeutung: Es galt als ein Eingang in die Unterwelt¹⁰.

Jedes einzelne königliche Grab bildet darüber hinaus nur eine Hälfte des jeweiligen gesamten und eigentlich zusammengehörenden funerären Komplexes. Den zweiten Teil bilden die sogenannten Talbezirke in der Nähe des Überganges vom Wüstenbereich ins Fruchmland¹¹. Vom Fruchmland aus betrachtet, bildete das Trockental des Wadis einen natürlich geformten Weg, der in Richtung Umm el-Qa'āb führt, um dann weiter ansteigend die Felswand des Hochplateaus am westlichen Horizont zu durchbrechen. Grab und Talbezirk sind durch das vom Hochplateau herabführende Wadi miteinander verbunden. Es ist der gleiche Weg, der noch Jahrhunderte später auch als Prozessionsweg während der Feierlichkeiten für den Gott Osiris genutzt wurde, deren Ziel die Überwindung des Todes des Gottes waren. Es handelt sich um die Grenzregion zwischen Diesseits und Jenseits.

Die Ideen, die Vorstellungen, die religiösen Bilder um den insbesondere ab der 5. Dynastie an Bedeutung gewinnenden Gott Osiris wurden hier verortet, der Kult wurde mit der realen Landschaft verbunden. Der Mythos um Osiris wurde verortet. Die Episoden und Plätze des Mythos wurden in der sakralisierten Landschaft gesucht und in sie hineinprojiziert. Die Bucht von Abydos ist eine mythologisierte Landschaft¹². Das Grab des Gottes und mythischen Königs Osiris wurde in der Mitte der Nekropole der realen ersten Könige Ägyptens lokalisiert. Die Begräbnisrituale der fröhndynastischen Könige sind der Ursprung der Rituale für den aufkommenden Osiris-kult am Platz¹³.

Der Osirismythos übte direkten Einfluss auf die ägyptische Königsideologie und den Königskult aus. Der reale, legitime König wurde an die ehemals herrschende Göttergeneration angebunden, das väterliche Amt an den legitimierten Erben weitergegeben¹⁴.

Die Verehrung des Osiris ist indes auch untrennbar verbunden mit der individuellen Hoffnung, an der jenseitigen Wiederauferstehung des verstorbenen Gottes teilhaben zu können. Dies begründet die zahllosen Dokumente und Relikte von Privatpersonen, die sich mittels Stele oder Kapelle an den Prozessionsachsen angliederten, vom Alten Reich bis in die römische Zeit¹⁵.

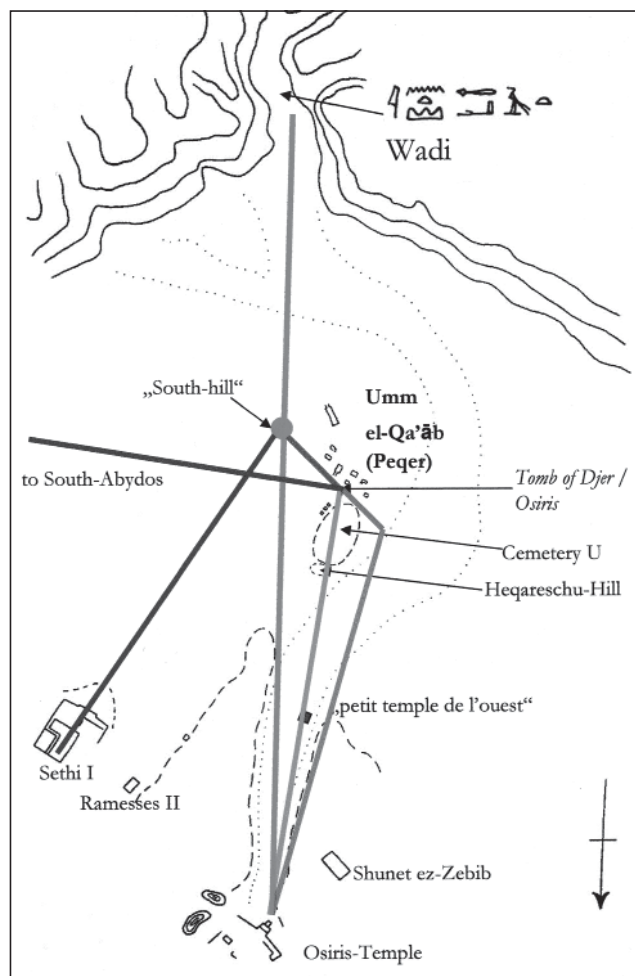


Abb. 2 Sakrallandschaft von Abydos mit den wichtigsten Prozessions- und Kult-routen. – (U. Effland / A. Effland).

Aspekte osirianischer Wallfahrtstraditionen im Mittleren Reich

Die Sakrallandschaft von Abydos weist ein ganzes Arrangement von verschiedenen Prozessionsrouten auf. Meist bildet dabei der Bereich des Osiris-Chontamenti-Tempels den Ausgangsort. Nahe dem Osiris-Tempel erheben sich die Flanken des Trockentales zu beiden Seiten der Prozessionsstraße wie eine Tribüne. Die Jenseitsperspektive sorgte dafür, dass zahlreiche Personen auch dauerhaft an dem regenerativen Kultgeschehen teilhaben wollten, und so wurden diese Flanken

9 Efland/Effland, Unterwelt 93-97. – Efland, Late Antique Abydos 195-198. 203 Abb. 2 Pl. 6-7.

10 Efland/Effland, Mittler zwischen den Welten 13-19. – Efland/Effland, Unterwelt 10-12. Efland/Effland, Scherben 28-33. – Hartung Friedhof U 190.

11 O'Connor, Abydos 136-181.

12 Man mag an dieser Stelle an den Palästina-besuch von Helena, der Mutter Kaiser Konstantins, im Jahre 326 erinnern, in deren Folge die eigentlichen *terrae sanctae* erschaffen wurden, der Mythos damit verortet wurde; siehe dazu z. B. Lehner, Fernbergers Fahrt 151. – Zur Bautätigkeit Konstantins in Palästina siehe u. a. Eusebius von Caesarea, Vita Constantini 3, 25-47. – Zur Verbindung zwischen mythologisch narrativem Element und Sakrallandschaft siehe z. B. Smith, Sacred Space 1-37.

13 Efland, Grab des Gottes 324-329.

14 Efland, Grab des Gottes 325-326. – Efland/Effland, Unterwelt 14-15.

15 Efland, Late Antique Abydos 195-198. – Efland/Effland, Osiris-kult 2014/15, 30-35. – Efland, Ritualaspekte 204-205. – Efland/Effland, Unterwelt 15-97 und 120-129. – O'Connor, Abydos 70-135. – Die Vergegenwärtigung der Heilsgeschichte, der Wunsch einen direkten Kontakt zur heiligen Stätte, dem Grab des Erlösers, zu haben, möglicherweise ein Votiv zu hinterlassen oder sogar am Platze begraben zu werden um sich am Tage der Auferstehung der Unterstützung der oder des Heiligen zu versichern, kann als wichtiges Motiv auch einer christlichen *peregrinatio religiosa* angesehen werden; siehe z. B. Donner, Pilgerfahrt 20.

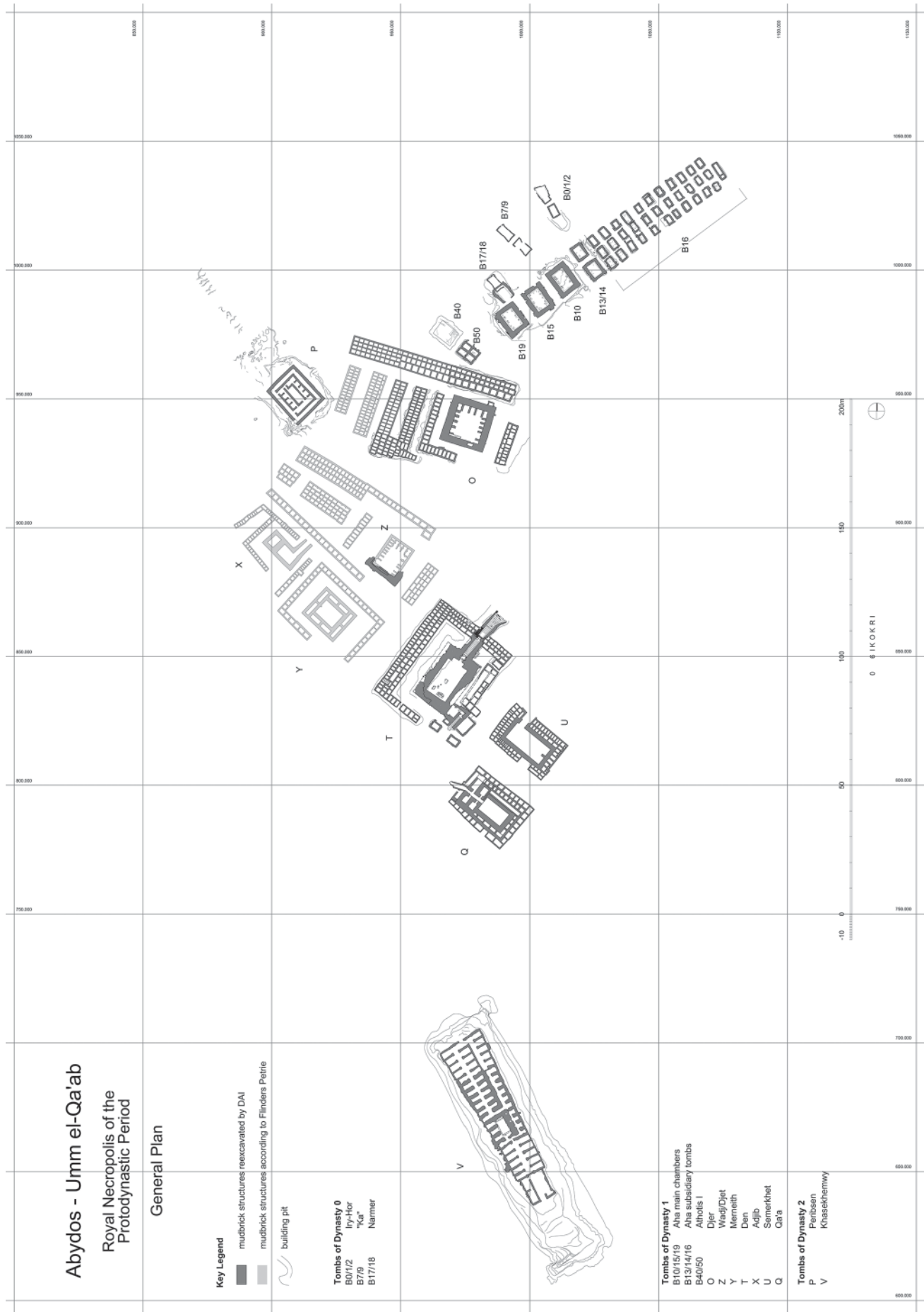


Abb. 3 Karte von Umm el-Qa'ab. – (DAI Kairo, M. Sählhoff).

im Laufe der Zeit dicht bebaut mit Gräbern und Kenotaphen; Hunderte von Stelen wurden besonders am Nord- und Mittelfriedhof aufgestellt. Auf diese Art wurden die privaten Stifter immerwährende Teilnehmer der heiligen Prozession und gesellten sich zu dem anwesenden, lebenden Publikum¹⁶.

Beteiligt an der eigentlichen Prozessionsfahrt war neben dem Kultbild des Osiris in seiner Barke, priesterliche Ritualleiter und im Idealfalle der König selbst oder ein Stellvertreter.

Die konkrete Beteiligung der großen Menge der Gläubigen beschränkte sich hingegen in erster Linie auf das Schauen des vorbeigetragenen Kultbildes in seiner Barke. Den Prozessionsweg zu betreten war Ihnen in dieser Zeit bei Todesstrafe nicht gestattet. Auch durften sie den Gott nicht weiter als bis zum westlichen Ende des Nord- und Mittelfriedhofes begleiten¹⁷ (Abb. 1).

Zahllose Kapellen und Kenotaphe wurden errichtet¹⁸. Die jährlichen Prozessionen zogen eine große Menge Gläubiger an¹⁹. Neben Personen aus dem lokalen und regionalen Bereich sind aber auch zahlreiche auswärtige Festteilnehmer bekannt. Oft ist explizit von einer königlichen Order die Rede, aufgrund derer sich Personen unterwegs befinden. Da ist z. B. der Kanzler Semti; ein königlicher Auftrag ließ ihn vom nördlichen Delta bis in den Süden des Landes nach Elephantine reisen. Auf der Rückfahrt jedoch stoppt er in Abydos, lässt eine Stele errichten und hofft – so der eingravierte Text –, bei den osirianischen Prozessionen im Gefolge des Gottes agieren zu dürfen (Stele London BM 574)²⁰. Es handelt sich nicht um eine reine Pilgerfahrt, sondern um eine »pilgrimage by passing«²¹. Dafür sind mehrere Belege aus dem Mittleren Reich bekannt: Iqu-djed berichtet auf seiner Stele (Berlin 1199) z. B., wie er aus Theben kommend auf seinem Weg in die Oasen in Abydos Halt machte und eine Kapelle anlegte²².

Auch eine »pilgrimage by proxy« ist bekannt²³. Der Höfling Nebipusesostris arbeitet in der königlichen Residenz im Norden des Landes bei Dahschur. Als am Hofe auch abydenische Priester erscheinen, um ein königliches Jubiläumfest zu feiern, gibt er ihnen eine Stele (London BM 101) zur Aufstellung in Abydos mit. Auf ihr können wir wie ein Kolophon lesen: »Diese Stele fuhr südwärts mit dem obersten Vorlesepriester Ibi«²⁴.

Zwar kommt wohl ein nicht geringer Anteil der Festteilnehmer aus der Region, aber Abydos war schon zu diesem Zeitpunkt kein rein regionales Wallfahrtsziel. Andere Personen sind bekannt, die aus Achmim, Tod, Theben, Hermopolis, Memphis, Dendara, Heliopolis, Qau el Kebir, Kusae, aus dem Fayum und Elephantine stammen, praktisch aus ganz Ägypten²⁵ (Abb. 8).



Abb. 4 Kleines Votivblech aus Kupfer mit Osiris-Darstellungen. – (DAI Kairo, Foto F. Barthel). – M. 2:1.



Abb. 5 Osirisfigurengruppe. – (DAI Kairo, Foto F. Barthel). – M. 2:1.

Die Spätzeit: Ionier, Karer, Phöniker und Arabier in Abydos

Das Neue Reich – für das ebenfalls zahlreiche Beispiele bezüglich osirianisch motivierter Wallfahrten nach Abydos vorhanden sind²⁶ – überspringend, soll im Folgenden die Spätzeit ab dem 6. vorchristlichen Jahrhundert im Fokus stehen. Der Osiriskult hatte sich in dieser Zeit über ganz Ägypten als

16 Effland/Effland, Ritual Landscape 127-158. – Effland/Effland, Unterwelt 15-17 und 97 mit Abb. 6.

17 Effland/Effland, Unterwelt 15-17.

18 Effland/Effland, Unterwelt 17 Abb. 12a. – O'Connor, Abydos 92-96. – Smith, Sacred Space 49-59.

19 Marée, Abydos 188-194. – Yamamoto, Abydos 250-253.

20 Lichtheim, Autobiographies 96-98 Nr. 41. – Landgráfová, My Good Name 182-184 Nr. 53.

21 Smith, Sacred Space 49-51.

22 Lichtheim, Autobiographies 93-94 Nr. 39. – Landgráfová, My Good Name 128-129 Nr. 41.

23 Dazu siehe Lichtheim, Autobiographies 101-102.

24 Lichtheim, Autobiographies 122-124 Nr. 56. – Landgráfová, My Good Name 216-218 Nr. 65.

25 Lichtheim, Autobiographies 65-66. 84-85. 101-102.

26 Zu Abydos während des Neuen Reiches siehe Effland/Effland, Unterwelt 21-55. – O'Connor, Abydos 104-119.

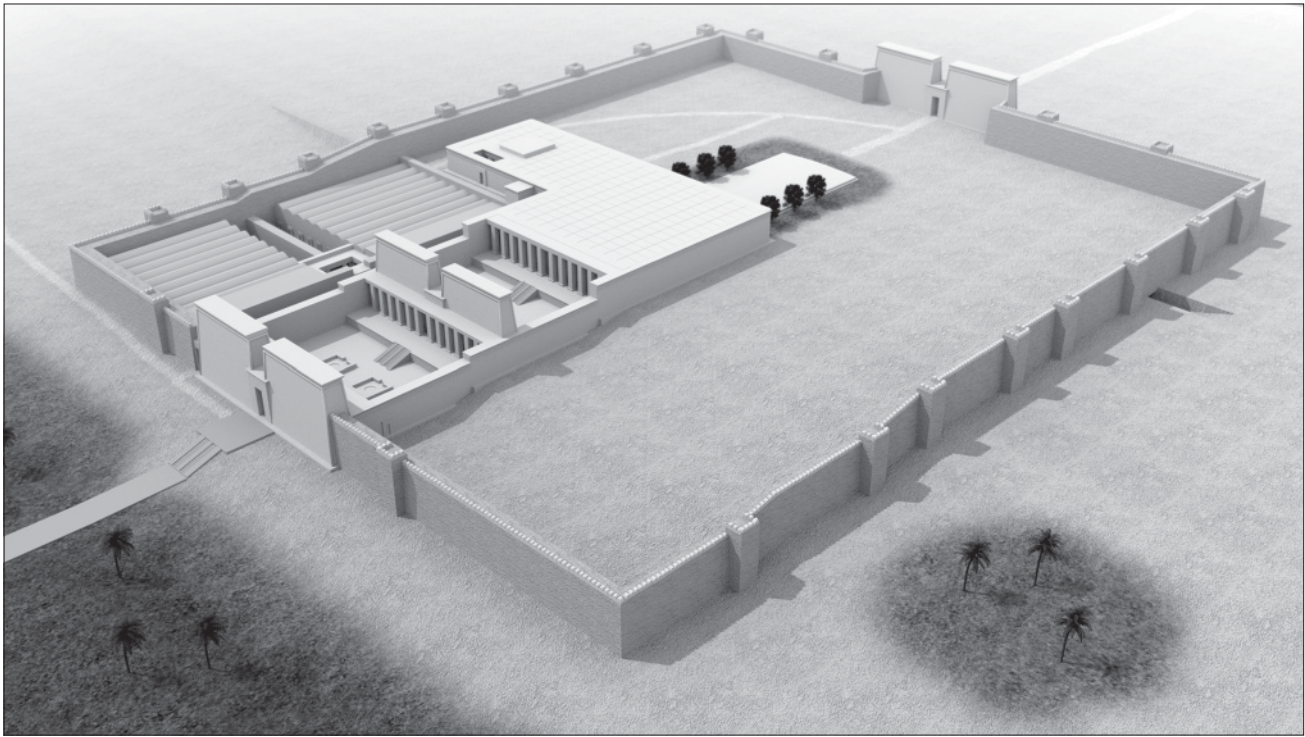


Abb. 6 Virtuelle Rekonstruktion des Tempels Sethos I. – (Graphik J. P. Graeff).

zentrales Element ausgebreitet. In Umm el-Qa'āb finden wir zahlreiche Votive aus dieser Epoche, wie Votivbleche oder auch kleine Osirisfiguren²⁷ (Abb. 4-5).

Der Tempel Sethos I. aus dem 13. Jahrhundert v. Chr. war über einen sehr langen Zeitraum in kultischer Funktion in Gebrauch und über performative Bewegungsrituale mit Umm el-Qa'āb verbunden²⁸ (Abb. 6). Graffiti an den Wänden des Tempels und des Osireions künden von religiös motivierten Besuchern aus verschiedenen Jahrhunderten. Ägyptische, hieratische Graffiti stammen aus dem 10.-6. Jahrhundert²⁹. Auch ägyptisch demotische Graffiti lassen sich hier finden aus der späten Perser-, der Ptolemäer- und der frühen Römerzeit, dem 4.-1. Jahrhundert v. Chr.³⁰ Ein besonderes Interesse verdienen allerdings auch die nicht Ägyptisch geschriebenen Graffiti.

In der Spätzeit, in einer Zeit, in der Ägypten intensiv in den Handel des Mittelmeerraumes eingebunden war, insbesondere Beziehungen zur Levante, Kleinasien und der Ägäis pflegte³¹, besuchten auch viele Nichtägypter den berühmten Kultplatz des Osiris und hinterließen der Nachwelt einige erstaunliche Zeugnisse³². Diesen Zeugnissen zufolge war der Besuch durchaus religiös motiviert, da sich jedoch bei diesen frühen Graffiti zunächst kaum eine präzisere Datierung fin-

det, die sich in den religiösen Kalender um die bedeutenden Osirisfeste einhängen lassen, ist es schwer zu beurteilen, ob es sich um Wallfahrer zu bestimmten Prozessionen oder Anlässen handelt oder ein »pilgrimage by passing« vorliegt.

Bereits aus dem späten 6. bis frühen 5. Jahrhundert v. Chr. stammen einige archaische griechische Inschriften im Sethos-Tempel. Namentlich finden sich so Timarchos aus Daphnai im östlichen Nildelta (ca. 500-450 v. Chr.)³³, Chariandros aus Memphis (ca. 450 v. Chr.)³⁴, oder Kaikos aus dem kleinasiatischen Magnesia (6. Jahrhundert v. Chr.)³⁵. Auch Athener besuchten Abydos³⁶. Zahlreiche Kreter verewigten sich im Heiligtum, wie Onasandros aus Kydonia³⁷. Auch Graffiti in kyprischer Silbenschrift (bis ca. 200 v. Chr.) sind vorhanden, z. B. von Stasioikos und Onasimios aus Salamis³⁸, Timothemis aus Soloi³⁹, Onasas aus Paphos⁴⁰. Es handelt sich bei ihnen, den Beischriften zufolge, in erster Linie um Söldner und Kaufleute.

Aus der Zeit zwischen dem 5. und 3. Jahrhundert v. Chr. stammen insgesamt etwa 70 phönikische Graffiti in Abydos. Die Aussagen dieser Graffiti sind relativ formelhaft, der Einleitung »Ich bin [...]« folgt üblicherweise nur noch der Personenname und gelegentlich eine Herkunftsangabe, manchmal auch der ausgeübte Beruf. So finden sich neben Schiffern,

27 Effland, Funde 131-150. – Effland, Gottesgrab 6-17.

28 Effland/Effland, Unterwelt 93-97. – Effland/Effland, Kultbild und Naos 9 Abb. 5.

29 Siehe z. B. Adderley, Personal Religion 157-160. Effland/Effland, Unterwelt 61; 124.

30 Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 174-180.

31 Siehe z. B. Agut-Labordère, Approche cartographique 219-234. – Agut-Labordère, Mercenaires 293-306.

32 Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 171-172.

33 Perdrizet, Graffites 109 Nr. 614.

34 Perdrizet, Graffites 98 Nr. 536.

35 Perdrizet, Graffites 78 Nr. 427.

36 Pasek, Epikoroï 68-72.

37 Perdrizet, Graffites 75 Nr. 405. – Pasek, Epikoroï 38-43.

38 Perdrizet, Graffites 77 Nr. 426; 97 Nr. 531. – Pasek, Epikoroï 44-63. 92-101.

39 Masson, Inscriptions 358-359 Nr. 378; 359 mit Abb. 121.

40 Masson, Inscriptions 371 Nr. 416.

Dattelpflanzern oder Dattelhändlern auch der Paukenspieler Pausire und 'Abdreschep der Dolmetscher, Pa'al'ubaste aus Tyros, der in Heliopolis wohnt oder Magon aus Memphis⁴¹.

Neben den phönikischen gibt es auch mindestens 34 kassitische Inschriften vom Ende des 5. vorchristlichen Jahrhunderts⁴².

Auch einige aramäische Graffiti finden sich in Abydos. Diese Graffiti sind meist formelhaft und lauten »Gesegnet sei [Person X] vor Osiris«⁴³. Geradezu phantastisch mutet daher der Text eines Papyrus an, der heute in Madrid aufbewahrt wird. Das Schriftstück enthält einen eindeutigen Hinweis auf den religiös motivierten Besuch zweier Brüder in Abydos im Jahre 417 v. Chr.: »Abdba'al, der Sidonier, Sohn des Abdsedeg, kam mit seinem Bruder Azarba'al nach Abydos in Ägypten vor Osiris, den großen Gott«⁴⁴. Die Authentizität des Papyrus ist allerdings nicht gänzlich sicher⁴⁵.

In diesem Kontext nicht minder interessant ist ein vor wenigen Jahren in Umm el-Qa'ab gemachter Fund, eine sogenannte Gesichtspere aus Glas⁴⁶ (Abb. 7). Solche Gesichtspere sind phönizischen oder punischen Ursprungs; das neuaufgefundene Köpfchen datiert in die Spät- oder frühe Ptolemäerzeit. Es ist überaus wahrscheinlich, dass einer jener Wallfahrer, der ein phönikisches oder aramäisches Graffito im Tempel Sethos I. angebracht hat, nach seinem Besuch des Sakrallbaues auch den heiligsten Platz des Osiriskultes, das Gottesgrab, aufsuchte und die Gesichtspere dort als Votivgabe hinterließ⁴⁷.

Die griechisch-römische Zeit: das Orakel

Es war vermutlich die Beteiligung eines Teils des Klerus des abydenischen Osiris-Tempels an einem insgesamt 20 Jahre währenden Aufstand gegen die regierenden Ptolemäer, die etwa 200/199 v. Chr. zu einem dramatischen Wandel in der Nutzung der Sakrallandschaft und dem allgemeinen Kultgeschehen führte. Resultat der Rebellion war für Abydos die sanktionierte Sperrung der direkten Prozessionsverbindung dieses alten Heiligtums mit dem Gottesgrab⁴⁸.

Die Lage von Abydos am Eingang zur Unterwelt begünstigte jedoch eine als zarte Blüte bereits in der frühen Ptolemäerzeit gestartete neue religiöse Funktion. Abydos wurde zu einem bedeutenden, überregionalen Orakelplatz. Ort der Orakelhandlungen wurden das Osirisgrab von Umm el-Qa'ab und der alte Tempel Sethos I. Abydos entwickelte sich zu einem Ort des Heilpilgerns und der Inkubation⁴⁹.



Abb. 7 Gesichtspere aus buntem Glas. – (DAI Kairo, Foto F. Barthel).

Am Tempel finden sich hunderte griechische und wenige lateinische Graffiti, die auch von diesem Orakelgeschehen und der Heilserwartung zeugen⁵⁰: »Ich, Spartakos, Sohn des Phaidros, kam nach Abydos. Heile mich, Osiris«⁵¹. »Ich, Demetrios, Sohn des Theon, bin hierher gekommen und bitte die Götter darum, mir Gutes zu gewähren«⁵². »Ich, derselbe, bin hier und bitte die Götter, meinen Körper, solange ich lebe, frei von Kranksein zu lassen«⁵³.

Anderer kamen für die berühmten abydenischen Traum-Orakel. »Ich, Achilleus, komme um einen Traum zu sehen, der mir Weisung gibt in der Angelegenheit, wegen deren ich bete«⁵⁴. »Ich, Heraklas, Sohn des Haryotes (erbitte) wiederum deutliche (Traumgesichte)«⁵⁵. »Hier habe ich gelegen und wahrhaft Träume gesehen, ich, der Priester Harpokras aus dem heiligen Caesarea-Panias, der Sohn des Priesters Kopreas, bei dem alles-kündenden Besas, und ich danke ihm sehr«⁵⁶.

41 Siehe zusammenfassend Vittmann, Ägypten 62-65.

42 Vittmann, Ägypten 162-163. – Masson, Carian Inscriptions 98-101. – Adiego, Carian Language 79-95.

43 Porten/Yardeni, Textbook 271-277 (D22.9-27).

44 Siehe zusammenfassend Vittmann, Ägypten 115. – Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 178.

45 Effland, Grab des Gottes 329, mit Anm. 73.

46 Effland, Funde 143, Tf. 31a.

47 Effland/Effland, Unterwelt 124-125.

48 Effland/Effland, Unterwelt 110-119.

49 Effland/Effland, Unterwelt 126-129. – Effland/Budka/Effland, Osiriskult 85-91.

50 Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 179-180.

51 Perdrizet, Graffites 72 Nr. 377. – Siehe u. a. auch Perdrizet, Graffites 74 Nr. 390; 76 Nr. 414. – Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 179.

52 Perdrizet, Graffites 113 Nr. 630. – Merkelbach, Traumtexte 20.

53 Perdrizet, Graffites 113 Nr. 631. – Merkelbach, Traumtexte 21.

54 Perdrizet, Graffites 44 Nr. 238. – Merkelbach, Traumtexte 21.

55 Perdrizet, Graffites 49 Nr. 274. – Merkelbach, Traumtexte 21.

56 Perdrizet, Graffites 94 Nr. 528. – Merkelbach, Traumtexte 22.

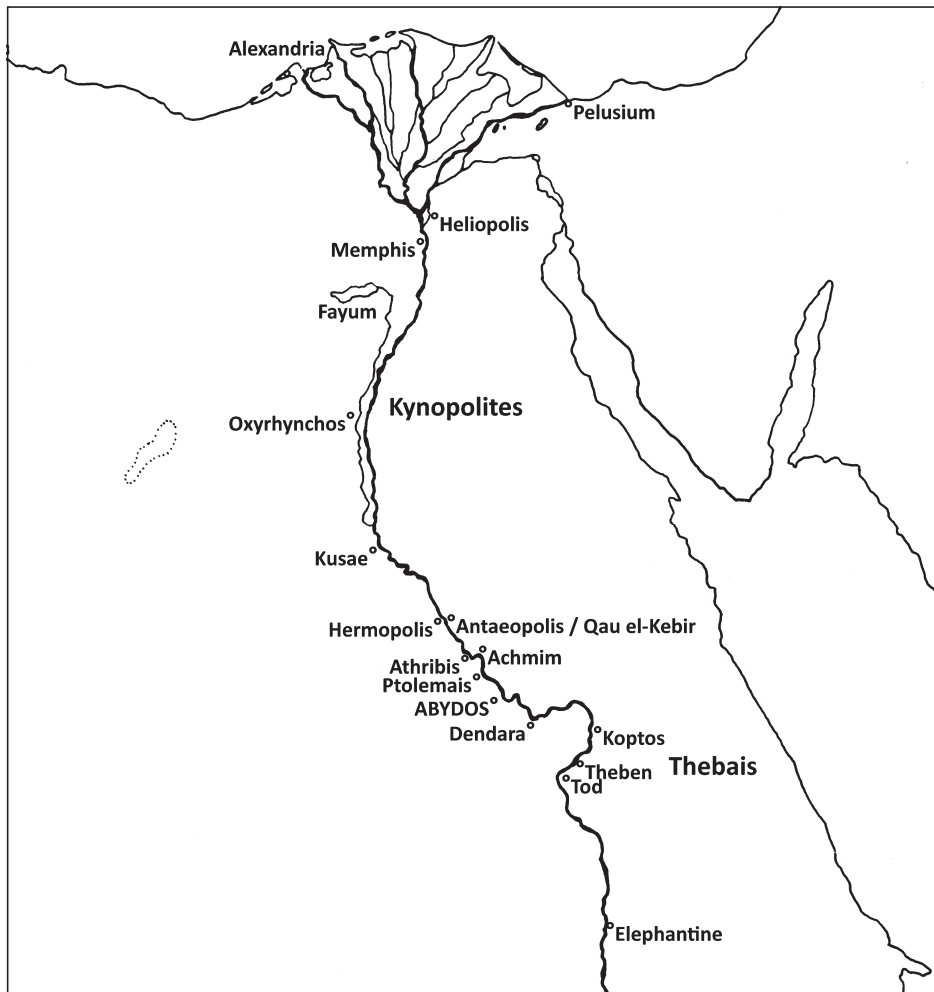


Abb. 8 Karte Ägyptens mit im Beitrag erwähnten Orten und Regionen. – (U. Effland / A. Effland).

Einige Besuche sind sogar präzise datiert. Da ist z. B. Philokles aus dem griechischen Troizen, der am 5. August 199 v. Chr. sagte: »Philokles, Sohn des Hierokles, aus Troizen kam hierher, um zu Sarapis zu beten, während der Belagerung von Abydos. Jahr 5, Payni 28«⁵⁷.

Dazu zählen auch einige Graffiti des Demetrios, Sohn des Theon, der ein häufiger Besucher des heiligen Platzes war. Er kam am 28. und 29. Payni des 11. Jahres des Kaisers Antoninus Pius (25. und 26. Oktober 147)⁵⁸, sowie im Monat Choiak, dem aufgrund der in diesem Zeitfenster stattfindenden Auferstehungsrituale für osirianische Festlichkeiten so besonderen Termin, des 5. Jahres der Caesares Marcus Aurelius und Lucius Verus (November-Dezember 164)⁵⁹, sowie im Payni des 20. Jahres derselben Herrscher (Mai-Juni 180)⁶⁰. Einige Graffiti lassen sich aufgrund der Datierungen ebenfalls mit spezifischen Feierlichkeiten oder Ritualterminen im religiösen Kalender abgleichen, wie das Herbeikommen zum Neumond (*noumenia*)⁶¹.

Nur wenige lateinisch verfasste Graffiti finden sich in diesem Areal. Im Tempel Sethos I. verewigte sich z.B. Lucius Pelenius⁶².

Das Einzugsgebiet der Besucher ist relativ groß. Die Pilger kommen aus Griechenland; Thrakien, Kleinasien und der Levante⁶³, einige aus Italien⁶⁴, und natürlich aus Ägypten, wie Ptolemais, Athribis, dem Kynopolites, Oxyrhynchos, der Thebais, Qusae, Antaeopolis, Koptos, Alexandria, Pelusium⁶⁵ (Abb. 8).

Tatsächlich konnten während der Grabungen auch noch Funde aus dieser Zeit in Umm el-Qa'ab geborgen werden, doch scheint sich mittlerweile einiges in den Ritualhandlungen vor Ort gewandelt zu haben. Es finden offensichtlich nicht mehr die großen, staatlich gelenkten und initiierten Festprozessionen statt, in deren Folge dort Unmengen gleichartiger Ritualrelikte und Votive zu liegen kamen. Bei den Funden handelt es sich nun um Balsamarien, Terra Sigillata, und Fundstücke, die man eher einer privaten Weihung zuschrei-

57 Perdrizet, Graffites 7 Nr. 32 und 32bis. – Effland/Effland, Unterwelt 116.

58 Perdrizet, Graffites 113-114 Nr. 630-632.

59 Perdrizet, Graffites 46 Nr. 253.

60 Perdrizet, Graffites 42 Nr. 222. – Demetrios ist keineswegs der Einzige, der Abydos mehrfach aufsucht, siehe dazu Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 179-180. – Zu Abydos in römischer Zeit siehe Effland, Aspekte in Vorb.

61 Perdrizet, Graffites 10 Nr. 53-54; 101 Nr. 567 und Nr. 568.

62 Perdrizet, Graffites 103 Nr. 569. – Weitere »lateinische« Namen finden sich lediglich in griechisch verfassten Graffiti, siehe Perdrizet, Graffites 121.

63 Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 181-182.

64 Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 186-187.

65 Rutherford, Pilgrimage in greco-roman Egypt 181-182.

ben möchte, Einzelfunde wie Schmuck, Ringe, Ohrgehänge, Münzen, fragmentierte Reliefgefäße⁶⁶.

Die Spätantike: das Ende des Orakels im 6. Jahrhundert

Die nächsten Jahrhunderte sahen Abydos wieder in voller Blüte. Das abydenische Orakel war mittlerweile im gesamten östlichen Mittelmeerraum berühmt. Die osirianischen Kulthandlungen in Abydos führten im 4. und 5. Jahrhundert bei paganen Philosophen und christlichen Kirchenvätern zu hitzigen Kontroversen, an denen u. a. Porphyrios, Iamblichos, Eusebius, Augustinus, Firmicus Maternus und Athanasius von Alexandria beteiligt waren⁶⁷.

Aber wer ging zum Orakel von Abydos – in dieser Zeit? Aus Inschriften am Sethos-Tempel und von antiken Autoren ist bekannt, dass der Ort insbesondere im 4. Jahrhundert gut besucht wurde, so z. B. von Simplicius, Sohn des Philippus, dem ehemaligen Präfekten und römischen Konsul des Jahres 348, Parnasius aus Patrai in Griechenland, ebenfalls Präfekt von Ägypten, dem Poeten Andronicus aus Konstantinopel, der *Consularis Phoenices* des Jahres 361, dem Philosophen Demetrius Cythras aus Alexandria⁶⁸. Aber auch eine große Sportlergruppe reiste an, der Sieger isolympischer Agone Anubion, der Sieger in isopythischen Spielen Aspidas, der *Paradoxos Demetrios*. Sie alle bedankten sich in Wort und Bild bei der Orakelgottheit⁶⁹. Eine Inschrift scheint zu belegen, dass auch Personen, die bereits mit der neuen Religion der Christen Kontakt hatten, diese pagane Kultstätte aufsuchten, da auch ein *Proskynema* eines Athleten namens Johannes erwähnt ist: »Für den Herrn Besas, dieses Zeichen der Verehrung des Johannes. Sieg und Orakelspruch gegeben vom Traumgeber und Herrn, Gott und Orakelgeber Bes«⁷⁰. Die Orakelsuchenden kamen nach Ausweis der Quellen aus dem gesamten Ostmittelmeerraum, insbesondere Antiochia, Alexandria und Konstantinopel⁷¹.

In Folge eines staatsgefährdenden Skandals ordnete Kaiser Constantius II. 359 n. Chr. persönlich die Schließung des Orakels an⁷². Doch schon unter seinem Nachfolger, Kaiser Julian, kam es vermutlich auch in Abydos zu einer paganen Renaissance⁷³.

In der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts kam es jedoch zu massiven christlichen Übergriffen. Anhänger des Klostergründers Schenute von Atripe zerstörten mit Gewalt zahlrei-

che alte Kultstätten auch in Abydos⁷⁴. Kurz vor seinem Tod prophezeite Schenute die Geburt eines Mannes, der »den Opfern der Heiden in Abydos ein Ende bereiten und ihre Tempel zerstören« würde⁷⁵. Und dieser Mann erschien schon bald in Gestalt des Moses von Abydos. Er lebte und wirkte in der Mitte des 5. bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts. Seiner Vita können wir wichtige Informationen entnehmen. An zwei präzisen Orten in Abydos sah sich Moses genötigt Exorzismen durchzuführen; zum einen am Sethos-Tempel. Anlass war, dass ein böser Dämon im Tempel war, der Bes genannt wurde! Er kam aus dem Tempel heraus, sprang vom Dach herunter und richtete viel Unheil unter den örtlichen Christen an. Eine gebetsreiche Nachtwache beendete jedoch den Spuk. Der zweite Ort war der »Hügel von Abydos«, womit wahrscheinlich Umm el-Qa'āb gemeint ist. Hierbei kam die lokale heidnische Priesterschaft durch Moses Wirken zu Tode und »bis auf den heutigen Tag begab sich kein Mensch mehr auf den Hügel von Abydos um zu opfern«⁷⁶. All dies scheint sich, der Vita des Moses folgend, um das Jahr 536 ereignet zu haben⁷⁷. Von einer gewissen Historizität dieser Ereignisse zeugt ein in Umm el-Qa'āb aufgefundenes Ostrakon, das wohl tatsächlich in das 6. Jahrhundert datiert werden kann und Apa Moses nennt⁷⁸.

Vom Mittelalter bis in die Moderne: Abydos und kein Ende

Die Funde aus den Grabungen in Umm el-Qa'āb gehen zeitlich über die Spätantike noch hinaus, auch Objekte aus der Fatimidenzeit, der Mamlukenzeit und der osmanischen Zeit konnten in den letzten Jahren geborgen werden⁷⁹. Man kann nur drüber spekulieren, ob diese mit den noch rezent durchgeführten Fertilitätsriten am Ort in Zusammenhang stehen⁸⁰.

Auf eine besondere Wallfahrt, die von der Variation einer weit zurückreichenden Tradition zeugt, soll noch in Kürze eingegangen werden. Bis zu dem Zeitpunkt, da Archäologen den Ort Umm el-Qa'āb mit dem Osiris-Grab heimsuchten, fanden jährliche Prozessionen statt, allerdings von den koptischen Christen. Ausgehend vom Kloster Deir Sitta Damiana, durchschritt die Prozession das altheilige osirianische Prozessionswadi (**Abb. 1-2**). Dies geschah am Karfreitag⁸¹. Dieser Termin scheint – angesichts der langen Tradition der Auferstehungshoffnung am Ort der osirianischen Wallfahrten – durchaus plausibel gewählt. Ein weiteres Motiv dieser

66 Effland, Funde 131-150.

67 Effland, Late Antique Abydos 196-201. – Effland, Ritualaspekte 211-222.

68 Effland, Ritualaspekte 222.

69 Effland, Athleten 121-141.

70 Perdrizet, Graffites 93 und 95 Nr. 524. – Effland, Athleten 131 und 139 mit Abb. 4. – Zu möglichen christlichen Athleten in der Spätantike siehe auch die Statue des Schwerathleten Ioannes in Rom, oder den Silberlöffel des Athleten Paulus (4.-5. Jahrhundert), dazu siehe Lehmann, Gymnische Agone 181-182 und 194-195.

71 Effland, Ritualaspekte 222-223.

72 Zu der Passage bei Ammianus Marcellinus siehe z. B. Effland, Ritualaspekte 222-223.

73 Effland, Ritualaspekte 223-225.

74 Effland, Late Antique Abydos 203. – Effland, Ende der Kulthandlungen 80-81.

75 Effland, Ende der Kulthandlungen 80-81.

76 Effland, Ende der Kulthandlungen 81-82. – Effland, Late Antique Abydos 203. – Effland, Ritualaspekte 225-226.

77 Effland, Ritualaspekte 225-226 mit den Anm. 18 und 19.

78 Ein weiteres beschriftetes Gefäß des Apa Moses wurde jüngst bei den amerikanischen Grabungen in Abydos-Süd entdeckt; siehe Wegner/Cahail, Funerary Equipment 133-134 mit Abb. 7. – Effland, Apa Moses Anm. 9.

79 Effland, Schatzsucher 71-81.

80 Effland/Effland, Unterwelt 131-139.

81 Effland, Ritualaspekte 226. – Effland, Apa Moses.

Karfreitagsprozession könnte – im Hinblick auf den altheiligen Eingang in die Unterwelt – auch eine Reminiszenz an den Abstieg Christi in die Unterwelt bilden⁸². Dass ein nicht geringer Teil des koptischen Klosters dem Apa Moses geweiht ist, dem

Bezwinger der paganen abydenischen Kulte, und dass die Prozession ausgerechnet dem alten osirianischen Weg folgt, mag wie eine leise Ironie klingen⁸³.

Literatur

Adderley, Personal Religion: N. J. Adderley, Personal Religion in the Libyan Period in Egypt (Saarbrücken 2015).

Adiego, Carian Language: I. J. Adiego, The Carian Language. Handbuch der Orientalistik I.86 (Leiden, Boston 2007).

Agut-Labordère, Approche cartographique: D. Agut-Labordère, Approche cartographique des relations des pharaons saïtes (664-526) et indépendants (404-342) avec les cités grecques. In: L. Capdretrey / J. Zurbach (Hrsg.), Mobilités grecques: mouvements, réseaux, contacts en Méditerranée de l'époque archaïque à l'époque hellénistique (Bordeaux 2012).

Mercenaires: D. Agut-Labordère, Plus que des mercenaires! L'intégration des hommes de guerre grecs au service de la monarchie saïte. Pallas 89, 2012, 293-306.

Böcher/Felmy, Höllenfahrt: Religion in Geschichte und Gegenwart⁴ III (2000) 1855-1860 s.v. Höllenfahrt Jesu Christi (O. Böcher / K. C. Felmy).

Brodersen, Aetheria: Aetheria/Egeria. Reise ins Heilige Land. Hrsg. und übers. von K. Brodersen. Sammlung Tusculum (Berlin, Boston 2016).

Donner, Pilgerfahrt: H. Donner, Pilgerfahrt ins Heilige Land. Die ältesten Berichte christlicher Palästinapilger (4. bis 7. Jahrhundert) (Stuttgart 2002).

Dreyer, Friedhof B: G. Dreyer, Friedhof B: Vom König zum Gott – Die Anfänge monumentaler Architektur. In: G. Dreyer / D. Polz (Hrsg.), Begegnung mit der Vergangenheit – 100 Jahre in Ägypten: Deutsches Archäologisches Institut Kairo 1907-2007 (Mainz 2007) 193-196.

Königsgräber: G. Dreyer, Königsgräber ab Djer: Wege zur Auferstehung. In: G. Dreyer / D. Polz (Hrsg.), Begegnung mit der Vergangenheit – 100 Jahre in Ägypten: Deutsches Archäologisches Institut Kairo 1907-2007 (Mainz 2007) 197-210.

Effland, Apa Moses: A. Effland, Apa Moses and his fellow brethren: Christian finds from Umm el-Qa'ab. In: E. O'Connell (Hrsg.), Late Antique Abydos, in Vorb.

Aspekte: A. Effland, Aspekte des Einflusses der frühen Phase einer »Romanisierung« Ägyptens auf den abydenischen Osiriskult und die Königsideologie, in Vorb.

Athleten: A. Effland, Der Besuch erfolgreicher Athleten beim Orakel des Bes in Abydos. In: A. Gutsfeld / S. Lehmann (Hrsg.), Der gymnische Agon in der Spätantike. Pietas 6 (Gutenberg 2013) 121-142.

Ende der Kulthandlungen: A. Effland, »Bis auf den heutigen Tag begab sich kein Mensch mehr auf den Hügel von Abydos um zu opfern«

– Zum Ende der Kulthandlungen in Umm el-Qa'ab. In: I. Gerlach / D. Raue (Hrsg.), Forschungscluster 4. Sanktuar und Ritual – Heilige Plätze im archäologischen Befund. Menschen – Kulturen – Traditionen. Studien aus den Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts 10 (Berlin 2013) 75-82.

Late Antique Abydos: A. Effland, »You will open up the ways in the underworld of the god«: Aspects of Roman and Late Antique Abydos. In: E. R. O'Connell (Hrsg.), Egypt in the First Millennium AD. Perspectives from New Fieldwork, British Museum Publications on Egypt and Sudan 2 (Leuven 2014) 193-205.

Ritualaspekte: A. Effland, »... Die Sonnenbarke anzuhalten und die Glieder des Osiris zu verstreuen für Typhon ...« – Theologische und theurgische Ausdeutung solar-osirianischer Ritualaspekte in Abydos. In: A. Pries (Hrsg.), Die Variation der Tradition. Modalitäten der Ritualadaption im Alten Ägypten. Akten des Internationalen Symposiums vom 25.-28. November 2012 in Heidelberg. Orientalia Lovaniensia Analecta 240 (Leuven 2016) 201-226.

Zeitenwende: A. Effland, Abydos – Von der Frühzeit bis zur Zeitenwende. Archäologie in Ägypten. Magazin des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo 2, 2014, 22-27.

Effland, Funde: U. Effland, Funde aus dem Mittleren Reich bis zur Mamlukenzeit aus Umm el-Qaab. MDAIK 62, 2006, 131-150.

Gottesgrab: U. Effland, Das Gottesgrab. Der Gott Osiris in Umm el-Qaab/Abydos. Sokar 16, 2008, 6-17.

Grab des Gottes: U. Effland, Das Grab des Gottes Osiris in Umm el-Qaab/Abydos. In: I. Gerlach / D. Raue (Hrsg.), Forschungscluster 4. Sanktuar und Ritual – Heilige Plätze im archäologischen Befund. Menschen – Kulturen – Traditionen. Studien aus den Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts 10 (Berlin 2013) 321-330.

Schatzsucher: U. Effland, »Grabe im Zentrum des erstbesten Grabes ...« – Mittelalterliche Schatzsucher in Abydos. In: E.-M. Engel / V. Müller / U. Hartung (Hrsg.), Zeichen aus dem Sand. Streiflichter aus Ägyptens Geschichte zu Ehren von Günter Dreyer. Menes 5 (Wiesbaden 2008).

Effland/Effland, Kultbild und Naos: U. Effland / A. Effland, »Und dann kam Osiris aus der Unterwelt« – Kultbild und Naos des Osiris vom »Gottesgrab« in Abydos. Sokar 34, 2017, 6-23.

Mittler zwischen den Welten: U. Effland / A. Effland, Osiris. Mittler zwischen den Welten. epoc – Spektrum der Wissenschaft 6.09, 2009, 13-19.

82 Felber, Unterweltsfahrt 810-811. – Böcher/Felmy, Höllenfahrt 1855-1860.

83 Ein anderes Beispiel einer langwährenden Kulttradition bietet eine Passage der Peregrinatio Egeriae (8.3) aus dem frühen 5. Jahrhundert. Aus altägyptischen Quellen ist bekannt, dass es in Saft el-Henne einen Baumkult gegeben hat, siehe z. B. Schumacher, Sopdu 172-173. 175. 181-183. Als Egeria den Ort

besucht, berichtet sie: »Außerdem ist dort auch eine Sykomore, die noch von den Patriarchen gesetzt sein soll; denn sie ist schon sehr alt und daher klein, aber trägt doch noch bis heute Früchte. Wen immer eine Unpäßlichkeit befallen hat, die gehen dorthin und nehmen sich Zweige und es nützt ihnen wohl« (Donner, Pilgerfahrt 99). – Siehe dazu jetzt auch Brodersen, Aetheria 115.

- Osiriskult 2014/15: U. Effland / A. Effland. Untersuchungen zum Osiriskult in Abydos vom Alten Reich bis in die Spätantike: Die Arbeiten der Jahre 2014 und 2015. e-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts 3.16, 2016, 30-35.
- Ritual Landscape: U. Effland / A. Effland, »Ritual Landscape« und »Sacred Space« – Überlegungen zu Kultausrichtung und Prozessionsachsen in Abydos. In: M. K. Lahn / M.-G. Schröter (Hrsg.), Raumdimensionen im Altertum. *MOSAIKjournal* 1, 2010, 127-158.
- Scherben: U. Effland / A. Effland, Scherben auf dem Weg ins Jenseits. In: *Monumente der Menschheit – Symbole des Glaubens und der Macht. Spektrum der Wissenschaft, Archäologie – Geschichte – Kultur* 2.17, 2017, 28-33.
- Unterwelt: U. Effland / A. Effland, Abydos. Tor zur ägyptischen Unterwelt. *Zaberns Bildbände zur Archäologie – Sonderbände der Antiken Welt* (Darmstadt, Mainz 2013).
- Effland/Budka/Effland, Osiriskult: U. Effland / J. Budka / A. Effland, Studien zum Osiriskult in Umm el-Qaab/Abydos – Ein Vorbericht. *MDAIK* 66, 2010, 19-91.
- Elsner/Rutherford, Introduction: J. Elsner / I. C. Rutherford, Introduction. In: J. Elsner / I. C. Rutherford (Hrsg.), *Pilgrimage in Graeco-Roman and Early Christian Antiquity. Seeing the Gods* (Oxford 2005) 1-38.
- Engel, Royal tombs: E. M. Engel, The royal tombs at Umm el-Qa'ab. *Archéo-Nil* 18, 2008, 30-41.
- Eusebius von Caesarea, Vita Constantini: Eusebius von Caesarea, Über das Leben Konstantins. Übersetzt von H. Schneider. *Fontes Christiani* 83 (Turnhout 2007).
- Felber, Unterweltsfahrt: Religion in Geschichte und Gegenwart⁴ VIII (2005) 810-811 s. v. Unterweltsfahrt (A. Felber).
- Frankfurter, Pilgrimage & Holy Space: D. Frankfurter (Hrsg.), *Pilgrimage & Holy Space in Late Antique Egypt. Religions in the Graeco-Roman World* 134 (Leiden u. a. 1998).
- Hartmann, Keramik: R. Hartmann, Die Keramik der älteren und mittleren Naqadakultur aus dem prädynastischen Friedhof U in Abydos. *Umm el-Qaab IV. Archäologische Veröffentlichungen* 98 (Wiesbaden 2016).
- Hartung, Friedhof U: U. Hartung, Der Friedhof U in Umm el-Qaab und die funeräre Landschaft von Abydos in prädynastischer Zeit. *MDAIK* 70/71, 2014/2015, Gedenkschrift für Werner Kaiser, 2016, 175-192.
- Landgráfová, My Good Name: R. Landgráfová, It is My Good Name that You Should Remember: *Egyptian Biographical Texts on Middle Kingdom Stelae* (Prag 2011).
- Lehmann, Gymnische Agone: S. Lehmann, Gymnische Agone in der Spätantike. Kampf- und Siegerdarstellungen bis zum Ausgang der Antike. In: A. Gutsfeld / S. Lehmann (Hrsg.), *Der gymnische Agon in der Spätantike. Pietas* 6 (Gutenberg 2013) 177-231.
- Lehner, Fernbergers Fahrt: M. Lehner, Georg Christoph Fernbergers Fahrt auf den Sinai, ins Heilige Land, nach Babylon, Persien und Indien (1588-1593). Eine Kulturgeschichte des Reisens in der Frühen Neuzeit 1 (Bozen 2008).
- Lichtheim, Autobiographies: M. Lichtheim, *Ancient Egyptian Autobiographies Chiefly of the Middle Kingdom: a study and an anthology. Orbis Biblicus et Orientalis* 84 (Freiburg 1988).
- Marée, Abydos: M. Marée, Abydos et le culte d'Osiris. In: *Sésostri III: Pharaon de légende* (Lille 2014) 188-194.
- Masson, Carian Inscriptions: O. Masson, *Carian Inscriptions from North Saqqāra and Buhen* (London 1978).
- Inscriptions: O. Masson, *Les inscriptions chypriotes syllabiques. Recueil critique et commenté* (Paris 1961).
- Merkelbach, Traumtexte: R. Merkelbach, *Abrasax. Ausgewählte Papyri religiösen und magischen Inhalts* 5: Traumtexte. *Papyrologica Coloniensis* 17, 5 (Wiesbaden 2001).
- O'Connor, Abydos: D. O'Connor, *Abydos. Egypt's First Pharaohs and the Cult of Osiris* (London 2009).
- Pasek, Epikoroï: S. Pasek, *Epikoroï. Die hellenistischen Söldner zu Abydos* (München 2014).
- Perdrizet, Graffites: P. Perdrizet / G. Lefebvre, *Les graffites grecs du Memnonion d'Abydos* (Nancy, Paris u. a. 1919).
- Petrarca, Heiliges Grab: F. Petrarca, *Reisebuch zum Heiligen Grab – Itinerarium ad sepulcrum Domini nostri Iesu Christi* (Stuttgart 1999).
- Porten/Yardeni, Textbook: B. Porten / A. Yardeni, *Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt* 4. *Ostraca and Assorted Inscriptions* (Jerusalem 1999).
- Rutherford, Egyptian Pilgrimage: I. C. Rutherford, Down-Stream to the Cat-Goddess: Herodotus on Egyptian Pilgrimage. In: J. Elsner / I. Rutherford (Hrsg.), *Pilgrimage in Graeco-Roman and Early Christian Antiquity. Seeing the Gods* (Oxford 2005) 131-150.
- Pilgrimage in greco-roman Egypt: I. C. Rutherford, *Pilgrimage in Greco-Roman Egypt: New Perspectives on Graffiti from the Memnonion at Abydos*. In: R. Matthews / C. Roemer (Hrsg.), *Ancient Perspectives on Egypt* (London 2003) 171-189.
- Travel and pilgrimage: I. C. Rutherford, *Travel and pilgrimage*. In: C. Riggs (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Roman Egypt* (Oxford 2012) 701-716.
- Simón, Religious Pilgrimage: F. M. Simón, From Thessalos of Tralles to Nica-goras of Athens: religious pilgrimage to Egypt in the Roman Empire. In: F. M. Simón / F. P. Polo / J. R. Rodríguez (Hrsg.), *Viajeros, peregrinos y aventureros en el mundo antiguo* (Barcelona 2010) 227-240.
- Smith, Sacred Space: M. Smith, *Religion, Culture, and Sacred Space* (New York 2008).
- Vittmann, Ägypten: G. Vittmann, *Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend* (Mainz 2003).
- Volokhine, Déplacements pieux: Y. Volokhine, *Les déplacements pieux en Égypte pharaonique: sites et pratiques cultuelles*. In: *Frankfurter, Pilgrimage & Holy Space* 51-97.
- Wegner/Cahail, Funerary Equipment: J. Wegner / K. Cahail, *Royal Funerary Equipment of a King Sobekhotep at South Abydos: Evidence for the Tombs of Sobekhotep IV and Neferhotep?* *Journal of the American Research Center in Egypt* 51, 2015, 123-164.
- Winter, Wallfahrt: Religion in Geschichte und Gegenwart⁴ VIII (2005) 1279-1281 s. v. Wallfahrt/Wallfahrtsorte, I. Religionsgeschichtlich (F. Winter).
- Yamamoto, Abydos: K. Yamamoto, *Abydos and Osiris: The Terrace of the Great God*. In: A. Oppenheim / Do. Arnold / Di. Arnold / K. Yamamoto (Hrsg.), *Ancient Egypt Transformed: The Middle Kingdom* (New Haven, London 2015) 250-253.
- Yoyotte, Pèlerinages: J. Yoyotte, *Les pèlerinages dans l'Égypte ancienne*. In: *Sources orientales* 3. *Les pèlerinages* (Paris 1960) 19-74.

Zusammenfassung / Summary / Résumé

»Ich bin hierher gekommen und bitte die Götter darum, mir Gutes zu gewähren« – Abydos und osirianische Wallfahrtstraditionen

In Umm el-Qa'āb (Abydos) entwickelte sich aus einem Elitefriedhof der Naqada-Zeit und der anschließenden Nekropole der spätvor- und frühdynastischen Herrscher Ägyptens der wichtigste osirianische Kultplatz, denn auch die Begräbnisstätte der mythischen Götterdynastie wurde hier verortet mit dem Grab des mythischen Königs und Gottes Osiris im Zentrum. In diesem Zusammenhang – als Areal des Osirisgrabes – stand Umm el-Qa'āb in engem kultischen Bezug zu den anderen sakralen Stätten der Umgebung. Der daraus erwachsene und nahezu kontinuierlich durchgeführte Osirkult reichte – mit Höhepunkten während des Mittleren Reiches (um 1800 v. Chr.) der 19.-20. Dynastie (13.-12. Jahrhundert), der Libyerzeit (1000-800 v. Chr.) sowie in der 25. und 26. Dynastie (8.-6. Jahrhundert) – über die ptolemäisch-römische Zeit bis in die Spätantike. Die in dieser Zeitspanne niedergelegten, vielfältigen und zahlreichen Votivgaben und die am Ort verbliebenen osirianischen Ritual- und Kultrelikte sind sowohl bezüglich der Quantität als auch der Qualität außergewöhnlich. Der Artikel untersucht exemplarisch und diachron Aspekte der aus den Funden abzulesenden osirianischen Wallfahrtstradition in Abydos.

»I have come hither and therefore beg the gods to grant me good things« – Abydos and Osirian Pilgrimage Traditions

In Umm el-Qa'āb (Abydos), an elite cemetery of the Naqada period and the subsequent necropolis of the late pre- and early dynastic rulers of Egypt developed into the most important site of the cult of Osiris, since the burial place of the mythical dynasty of the gods was located here with the tomb of the mythical king and god Osiris in the centre. In this context – as the site of the Osiris Tomb – Umm el-Qa'āb was in close cultic relationship to the other sacral sites in the area. The resulting and almost continuously practiced Osiris cult extended – with peaks during the Middle Kingdom (around 1800 BC), the 19th-20th Dynasty (13th-12th century), the Libyan period (1000-800 BC) and in the 25th and 26th dynasties (8th-6th centuries) – to the Ptolemaic-Roman period and into Late Antiquity. The many and varied votive offerings recorded during this period, as well as the relics of Osirian ritual and cult that remain on site, are extraordinary both in terms of quantity and quality. This article examines exemplary and diachronic aspects of the Osirian pilgrimage tradition in Abydos as revealed by the finds.

«Je suis venu ici pour demander aux dieux de m'accorder leur bienveillance» – Abydos et les traditions du pèlerinage osirien

A Umm el-Qa'āb (Abydos), la nécropole élitare de l'époque de Nagada et la nécropole voisine, prédynastique et des premières dynasties, ont donné naissance au plus important lieu de culte à Osiris, car c'est ici que fut localisé le site funéraire de la dynastie mythique des dieux avec la tombe du roi mythique et divin Osiris. En tant que site englobant la tombe d'Osiris, Umm el-Qa'āb présentait des liens culturels étroits avec d'autres sites sacrés dans les environs. Le culte à Osiris qui se développa fut observé pratiquement jusques dans l'Antiquité tardive en traversant les époques ptoléméenne et romaine – avec des points culminants au Moyen Empire (vers 1800 av. J.-C.), aux 19^e et 20^e dynasties (13^e-12^e siècles), à l'époque libyenne (1000-800 av. J.-C.) et aux 25^e et 26^e dynasties (8^e-6^e siècle). Les offrandes les plus diverses déposées durant toute cette période, ainsi que les vestiges rituel et culturels, sont exceptionnels tant par leur qualité que par leur quantité. Cet article analyse à titre d'exemple et de façon diachronique des aspects du pèlerinage osirien à Abydos révélés par les objets.